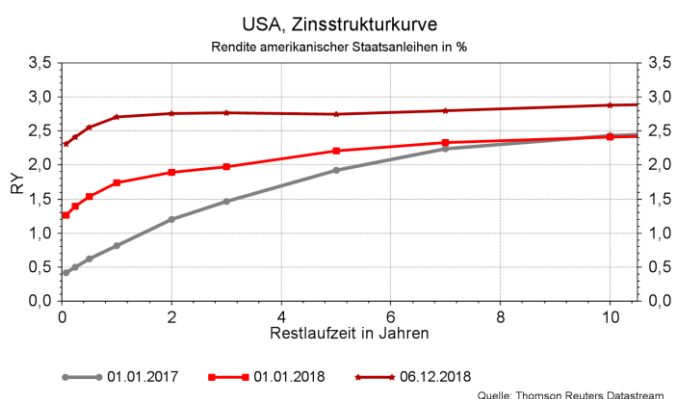


Grafik der Woche*

Flache bis inverse Zinsstrukturkurve in den USA



Rezessionsängste dominieren

Die Erholung der **Aktienmärkte** durch die leichte Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China nach dem G20-Gipfel in Buenos Aires, die vom zeitlichen Aufschub der für Anfang 2019 geplanten Anhebung der Zölle ausging, ist rasch verpufft. Der DAX 30 sank sogar auf das niedrigste Niveau seit Dezember 2016. Zum einen haben die Rezessionsängste zugenommen, weil die Zinsstrukturkurve in den USA teilweise invers wurde. Zum anderen verstärkte die Verhaftung der Finanzchefin des chinesischen Telekommunikationsriesen Huawei in Kanada auf Betreiben der USA die Sorgen über eine neue Eskalation im Handelskonflikt.

Die neuesten Frühindikatoren sprechen in den **USA** in der Mehrzahl eindeutig gegen eine bevorstehende Rezession. So nahmen die ISM-Einkaufsmanagerindizes im verarbeitenden Gewerbe und für Dienstleistungen im November auf relativ hohen Niveaus überraschend zu. In **Deutschland** konnten sich die Auftragseingänge im Oktober weiter stabilisieren. Der leichte Rückgang der Industrieproduktion zeigt, dass die Probleme in der Automobilproduktion noch nicht überwunden sind.

In der **neuen Woche** bekommen die Finanzmärkte zahlreiche neue Impulse. Die **Europäische Zentralbank** wird ihre Leitzinsen bestätigen. Zudem wird sie voraussichtlich nicht nur die Beendigung der Nettokäufe von Wertpapieren zum Jahresende beschließen, sondern auch Details zu Reinvestitionen fällig werdender Papiere bekanntgeben. Die für den **Euroraum** und **Deutschland** anstehenden Frühindikatoren dürften einen anhaltend moderaten Wachstumskurs signalisieren. Der Ausgang der Abstimmung im britischen Parlament über das **Brexit**-Abkommen ist offen; auch im Falle eines negativen Votums ist der Prozess noch nicht gescheitert.

Stand: 07.12.2018

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	05.12.2018 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2019	Potenzial
DAX 30	10.811	13.400	23,95%
Euro Stoxx 50	3.046	3.700	21,47%
Dow Jones Industrial	24.948	28.000	12,23%
S&P 500	2.696	3.100	14,99%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,125	2,875	0,75
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,05	0,05
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,32	-0,10	0,22
2 Jahre (in %)	-0,63	-0,20	0,43
10 Jahre (in %)	0,23	0,90	0,67
Dollar je Euro	1,14	1,20	5,50%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.238	1.300	5,01%

Wochenvorschau

Montag, 10.12..2018

08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 10/2018

Dienstag, 11.12..2018

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 12/2018
Großbritannien, Abstimmung zum Brexit-Abkommen im britischen Parlament

Mittwoch, 12.12.2018

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 10/2018
14:30 USA, Verbraucherpreise 11/2018

Donnerstag, 13.12.2018

13:45 Euroraum, Zinsentscheid der EZB mit Projektionen
14:30 Euroraum, EZB-Pressekonferenz mit Mario Draghi

Freitag, 14.12.2018

01:50 Japan, Tankan-Konjunkturbericht 4. Quartal 2018
04:00 China, Industrieproduktion 11/2018
10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 10/2018 (vorl.)
15:15 USA, Industrieproduktion 11/2018

Wussten Sie, ...

... dass unterschiedliche Faktoren die verschiedenen Bereiche einer Zinsstrukturkurve bestimmen? Den größten Einfluss auf die Rendite von Anleihen mit relativ kurzer Laufzeit haben die Notenbanken mit ihrer Geldpolitik. Hier sorgt aktuell die amerikanische Fed für steigende Zinsen. Am langen Ende spiegeln sich stärker die Erwartungen der Marktteilnehmer über die zukünftige Entwicklung von Konjunktur und Inflation wider.